



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Einleitung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

Vorwort.

Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler im Kreise Marienburg ist schon im Jahre 1900 in Angriff genommen; verschiedene Umstände haben aber die Herausgabe dieses Heftes verzögert. Der Königliche Baurat v. Behr in Goslar hatte es übernommen, die erforderlichen Aufnahmen zu machen und die Denkmälerbeschreibung aufzustellen; derselbe wurde jedoch im Jahre 1901 als Regierungs- und Baurat nach Bonn versetzt und dadurch die Arbeit sehr erschwert, so daß sie zu einem befriedigenden Abschluß nicht gebracht werden konnte. Auch waren die Bemühungen, für die Bearbeitung des geschichtlichen Teiles eine geeignete Persönlichkeit zu finden, zunächst erfolglos; hierfür wurde erst 1905 der Superintendent D. Kayser in Göttingen gewonnen, der dann mit liebevoller Hingabe und großem Fleiß seine Aufgabe gelöst hat, dem es aber leider nicht beschieden gewesen ist, das Erscheinen dieses Heftes zu erleben. Anfang des Jahres 1909 wurde der Landesbauinspektor Siebern damit beauftragt, die im großen und ganzen durch den Baurat v. Behr angefertigte Denkmälerbeschreibung und die von demselben gemachten Aufnahmen, soweit dies nötig schien, zu ergänzen und die Herausgabe in die Wege zu leiten, beraten durch den aus den Herren Museumsdirektor Dr. Reimers, Stadtoberbaurat Dr. Wolff und Landesbaurat Magunna bestehenden Redaktionsausschuß.

Über den Plan des Gesamtwerkes und die für die Behandlung des Stoffes maßgebenden Gesichtspunkte ist im ersten Heft des Gesamtwerkes (I, 1 Landkreise Hannover und Linden, Seite VI f) des nähern berichtet. Hier mögen deshalb nur die folgenden kurzen Andeutungen Platz finden. In der Einleitung sollen Angaben über Lage, Größe, Natur, Bevölkerungsverhältnisse, über ethnographische und frühere politische und kirchliche Zustände, über Handel und Verkehr, Straßen und Wege sowie über das Kunsthandwerk in gedrängter Kürze und stets nur soweit gegeben werden, als sie zum Verständnis der Denkmäler unerlässlich sind. Es bleibt vorbehalten, derartige zusammenhängende, die ganze Provinz betreffende Angaben im Schlußbande des Werkes zu machen. Aufgenommen werden alle Denkmäler, welche dauernd in der Provinz vorhanden sind, gleichviel in welchem Besitz sie sich befinden. Vorchristliche Denkmäler werden jedoch nur dann berücksichtigt, wenn ihre Bedeutung eine solche ist, daß sie im Rahmen dieses Werkes nicht entbehrt werden können. Das Bauernhaus ist von der Bearbeitung ausgeschlossen. In der Gesamtanordnung sind die kirchlichen

Gebäude vorangestellt, daran schließen sich die weltlichen Bauten nach Maßgabe von Alter und Bedeutung. Die Beschreibung erfolgt auf Grund der vorangestellten geschichtlichen Angaben und der technischen und stilistischen Merkmale in möglichst knapper Form; Mitteilungen über diesen Rahmen hinaus sowie Eingehen auf wissenschaftliche Streitfragen werden vermieden. Die Ausstattungsstücke sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Inschriften werden nicht sämtlich, aber in möglichst großer Zahl gegeben; auf die Art der Typen wird im Text hingewiesen, auf eine doch nur andeutende Wiedergabe derselben verzichtet. Unser Denkmälerverzeichnis soll umfassende wissenschaftliche Untersuchungen vermeiden, nur dasjenige geben, was auf Grund örtlicher Untersuchung und der bisherigen Forschung als feststehend zu betrachten ist; es soll eine Sammelstelle der kunstgeschichtlichen Quellen und eine Grundlage für weitere Arbeiten bilden und endlich übersichtlich geordnetes Material für eine umfassende, allgemeine deutsche Kunstgeschichte bieten.

Der Kreis Marienburg hat einen nennenswerten Zuschuß zu den Herstellungskosten geleistet, der es ermöglichte, eine größere Anzahl von Abbildungen zu bringen. Der Kirchenmaler R. Gottwald in Braunschweig hat seine Aufnahmen von den Glasgemälden in Nettlingen (Fig. 69 und 70, Taf. XI) in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Das Portal Fig. 55 ist nach einer Zeichnung des cand. arch. Marx in Hannover wiedergegeben. Die Lichtdrucke Fig. 2, Taf. I, und Fig. 58, Taf. VIII sind nach Aufnahmen des Photographen Bödecker in Hildesheim angefertigt.

Den Druck besorgte die Hoffbuchdruckerei von Gebrüder Jänecke; die Lichtdrucktafeln sind in der Kunstanstalt von G. Alpers jr. hergestellt; die Druckstöcke der Textabbildungen lieferte die Kunstanstalt von L. Hemmer, sämtlich in Hannover.

Allen denen, welche den Bearbeitern dieses Heftes ihre Unterstützung haben zuteil werden lassen, sei auch an dieser Stelle der Dank abgestattet.

Hannover, im Juni 1910.

Die Provinzial-Kommission
zur Erforschung und Erhaltung der
Denkmäler in der Provinz Hannover.